

Schroders Thema

Asien

Chinas langer Marsch zum Umweltschutz

Das Land ist stolz auf seinen wirtschaftlichen Erfolg – doch von reiner Luft und sauberem Trinkwasser können Millionen Chinesen nur träumen. Für die wirtschaftlichen und politischen Folgen sollten sich auch Investoren interessieren.

*Von Virginia Maisonnette, Leiterin Internationale Aktien
August 2008*

Zur Eröffnung der Olympischen Spiele warf Regisseur Zhang Yimou die bewegten Bilder lebensgroßer Blauwale an die Innenseite des Pekinger Stadionsdachs. Harmonie und Naturverbundenheit als jahrtausendealte Merkmale der chinesischen Kultur: diese Nachricht sandten die Gastgeber an diesem Abend an ihr globales Publikum. Doch in Wirklichkeit ist die Harmonie empfindlich gestört. Chinas Wirtschaftsboom hat Millionen zu neuem Wohlstand gebracht – der Preis sind Umweltschäden von gigantischem Ausmaß.

Mangelware Trinkwasser

Beispiel Luftverschmutzung: 16 der 20 schmutzigsten Städte der Erde liegen laut Weltbank in der Volksrepublik. Besonders im Norden legen veraltete Kohlekraftwerke über viele Orte eine dicke Smog-Schicht, die jährlich Hunderttausende Tote fordert. Die OECD schätzt, dass allein die verschmutzte Luft die Industrieproduktion des Landes – vor allem durch krankheitsbedingte Ausfälle – um 3 bis 7 Prozent jährlich verringert. Beispiel Wasser: Nach 2006 veröffentlichten Daten der staatlichen Umweltbehörde SEPA darf aus über 50 Prozent der chinesischen Flüsse kein Trinkwasser mehr gewonnen werden. 400 der 669 großen chinesischen Städte leiden unter Wassermangel, und 300 Millionen chinesische Landbewohner haben kein sauberes Trinkwasser mehr. Der Taihu, drittgrößter See Chinas und traditioneller Touristenmagnet im Osten des Landes, ist von ungeklärten Chemieabwässern verseucht; überhaupt sucht man Kläranlagen in vielen Großstädten vergebens. Hinzu kommt die allgemeine Erderwärmung: Sie lässt die Himalaya-Gletscher schmelzen, an denen die größten chinesischen Flüsse entspringen, und beschleunigt die Verwüstung weiter Landstriche Nordchinas.

Kosten der Verschmutzung: 100 Mrd. Dollar jährlich

Dies alles führt nicht allein zu humanitären Problemen, sondern hat handfeste ökonomische und politische Folgen. Die Weltbank schätzt die Kosten der Luft- und Wasserverschmutzung für China auf 100 Mrd. Dollar oder rund 5,8 Prozent des BIP im Jahr. Schon 2005 verzeichneten offizielle Stellen in China rund 50.000 öffentliche Proteste aufgrund von Umweltproblemen – Zeichen wachsender sozialer Spannungen, die von der Weltöffentlichkeit bislang kaum wahrgenommen wurden. Anders die politische Führung des Landes, die das Thema Umwelt inzwischen zur Chefsache und zum „Dreh- und Angelpunkt des chinesischen Wirtschaftsmodells“ erklärt hat. Der laufende Fünfjahresplan sieht vor, die Energieintensität der chinesischen Wirtschaft (also das Verhältnis von Energieverbrauch und Produktion) jedes Jahr um 4 Prozent zu verbessern. Zugleich sollen die Emissionen jährlich um 2 Prozent verringert werden. Bislang wurden diese Ziele allerdings klar verfehlt. Schon 2009 könnte daher China die USA als weltweit größter Emittent von Treibhausgasen ablösen.



Ökologische Gefahren und Chancen

Viel spricht dafür, dass Chinas langer Marsch zum Umweltschutz geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Korruption und Machtverflechtung auf lokaler Ebene führen dazu, dass vielerorts Umweltauflagen missachtet und kritische Bürger mundtot gemacht werden. Die Parteiführung betreibt Umweltpolitik als Balanceakt: Der ambitionierte Plan der Umweltbehörde SEPA, die ökologischen Kosten des Booms mit einem „grünen BIP“ messbar zu machen, wurde 2007 gestoppt. Angesichts der prognostizierten Konjunkturabschwächung wächst die Gefahr, dass ökologisches Maßhalten in Peking wieder aus der Mode kommt.

Freilich sind auch positive Szenarien denkbar. Die Gefahren der anhaltenden Umweltzerstörung für China sind überdeutlich; dass der zähe Pekinger Smog zeitweise sogar den Erfolg der Olympischen Spiele bedrohte, dürfte manchem Funktionär zu denken geben. Um die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern und den langfristigen Energiebedarf nachhaltig zu decken, werden umfangreiche Investitionen notwendig sein. Profitieren können Unternehmen, die sich mit alternativen Energien, Wasserwirtschaft und Abfallentsorgung beschäftigen, aber auch Agrarunternehmen, die Lösungen für veränderte Klimabedingungen und schwindende Anbauflächen finden. Ein aktiv gemanagtes Portfolio aus aussichtsreichen chinesischen Aktien bietet der Fonds Schroder ISF China Opportunities, der aktuell zudem von der deutlich günstigeren Bewertung des Marktes profitiert. Dem weltweiten Umweltthema nimmt sich der Schroder ISF Global Climate Change an, der in Unternehmen investiert, die dazu beitragen, den Klimawandel zu verhindern bzw. einzudämmen, oder den Menschen helfen, sich daran anzupassen.

| Schroder ISF ¹ | ISIN in Fondswährung | Auszeichnungen ² | |
|---------------------------------|---------------------------------------------|-----------------------------|--------------------------|
| | | Morningstar | S&P Fund Mgmt. Rating |
| China Opportunities | Kl. A, USD, thes. LU0244354667 | – | AA |
| Global Climate Change Equity | Kl. A, EUR hedged, thes. LU0306804302 | – | – |

1 Schroder ISF steht im gesamten Dokument für Schroder International Selection Fund

2 Quelle: Standard & Poor's per 31.07.2008.

Wichtiger Hinweis

Die hierin geäußerten Ansichten und Meinungen stammen von Virginie Maisonneuve, Leiterin Internationale Aktien, und stellen nicht notwendigerweise die Ansicht von Schroder Investment Management dar.

Nur für professionelle Anleger und Berater. Dieses Dokument ist nicht für Privatkunden geeignet.

Dieses Dokument dient nur Informationszwecken und ist keinesfalls als Werbematerial gedacht. Das Material ist nicht als Angebot oder Werbung für ein Angebot gedacht, Wertpapiere oder andere in diesem Dokument beschriebene verbundene Instrumente zu kaufen. Keine Angabe in diesem Dokument sollte als Empfehlung ausgelegt werden. Die hier enthaltenen Informationen werden als zuverlässig angesehen, aber Schrodors Investment Management Ltd (SIM) gewährleistet nicht deren Vollständigkeit oder Richtigkeit. Dies ist kein Ausschluss und keine Beschränkung der Verpflichtung oder Haftung, die SIM gemäß dem Financial Services Markets Act 2000 (in seiner gültigen Fassung) oder einer anderen Gesetzgebung gegenüber seinen Kunden hat. Individuelle Investitions- und/oder Strategieentscheidungen sollten nicht auf Basis der Ansichten und Informationen in diesem Dokument erfolgen.

Herausgegeben von **Schroder Investment Management Limited**, 31 Gresham Street, London EC2V 7QA. Zugelassen und unter der Aufsicht der Financial Services Authority.